

Resolution 65.3 vom 25. Mai 2012 über die Stärkung der Politiken zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten mit dem Ziel, ein aktives Altern¹⁴ zu fördern, in der anerkannt wurde, dass die demografische Alterung einer der wesentlichen Faktoren ist, die zur steigenden Inzidenz und Prävalenz nichtübertragbarer Krankheiten beitragen, und in der darauf hingewiesen wurde, wie wichtig lebenslange Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und

Folgemeasures zur Zweiten Weltversammlung über das Altern

gesellschaftlichen Leben von Städten eine wichtige Dimension des Aufbaus nachhaltiger Städte darstellen;

14. *legt* den Mitgliedstaaten *nahe*, bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung auf nationaler Ebene der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Anfälligkeit älterer Menschen für Armut und wirtschaftliche Unsicherheit mehrdimensional ist, insbesondere durch die Förderung von Gesundheit, Pflege und Wohlergehen;

15. *legt* den Regierungen *nahe*, dem Aufbau von Kapazitäten zur Beseitigung der Armut unter älteren Menschen, insbesondere älteren Frauen und älteren Menschen mit Behinderungen, größere Aufmerksamkeit zu widmen und zu diesem Zweck Fragen des Alterns durchgehend in Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, in Strategien zur Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen und in die nationalen Entwicklungspläne zu integrieren und sowohl eine konkrete Alterspolitik als auch Anstrengungen zur durchgängigen Integration von Fragen des Alterns in ihre nationalen Strategien aufzunehmen;

16. *legt* den Mitgliedstaaten *nahe*, im Einklang mit den innerstaatlichen Rechtsvorschriften und Politiken zu erwägen, die Reichweite zukunftsfähiger Altersversorgungssysteme zu erweitern, insbesondere auch mithilfe von Strategien wie Sozialrenten, und die entsprechenden Leistungen zu erhöhen, um die Einkommenssicherheit im Alter zu gewährleisten;

17. *legt* den Mitgliedstaaten *außerdem nahe*, Strategien für die Langzeitbetreuung zu entwickeln und zu durchzuführen sowie Forschung zu bewährten Vorgehensweisen im Rahmen von Pflegestrategien im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe (Mitgliedensstrategie) und dem Aktionsplan der Weltgesundheitsorganisation für Altern und Gesundheit 2016–2020¹⁵ sowohl die bezahlte als auch die unbezahlte Arbeit in der Pflege älterer Menschen anzuerkennen und zu unterstützen und die Langzeitpflege als positive soziale und wirtschaftliche Investition und als Quelle für die Schaffung von Arbeitsplätzen weiter zu fördern;

18. *legt* den Mitgliedstaaten *ferner nahe*, im Pflegesektor für alle Pflegekräfte, darunter auch für Migrantinnen und Migranten, Arbeitsbedingungen zu fördern, die sich an den

A/RES/74/125

50. *bittet* die zuständigen Institutionen des Systems der Vereinten Nationen, darunter UN-Frauen, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, den Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen, die Internationale Arbeitsorganisation, das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, das Welternährungsprogramm, den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung, das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen und die Weltgesundheitsorganisation, sowie die Internationale Organisation für Migration, in ihre Berichte an ihre jeweiligen Leitungsgremien einschlägige Informationen über die Bemühungen der Mitgliedstaaten und der internationalen